

312 Walter Kaufmann: *Die meine Wege kreuzten.* Begegnungen aus neun Jahrzehnten. 168 S., Quintus Verlag, Berlin 2018, 18,- €.

Walter Kaufmann legt einen Sammelband vor, der in viele Episoden zerfällt, die untereinander nicht in konkreter Beziehung stehen. Er berichtet über Personen, denen er seit 1937 über drei Kontinenten begegnet ist. Kaufmann legt dazu 70 Episoden vor, manche nur ein oder zwei Seiten lang. Diese Art der Verarbeitung möchte er als Short Story bezeichnen. Er sah bildlich in diese Personen hinein und erkannte später, dass er sich in ihnen spiegelte, wiedererkannte, dass sie ihn beeindruckten oder dass sie ihn prägten. Er lernte aus ihren Erfahrungen. Die Menschen hatten ihm eine Botschaft mitzuteilen, wie er glaubte. Seine Einblicke gehen über die jeweiligen Personen hinaus. Sie beleuchten das Feld, in dem sie stehen. Der Reiz des Bandes geht von der großen Zeitspanne aus, die Kaufmann überbrückt, vom Wechsel der Orte, der Länder und vom Tausch der Gesellschaften. Selbst Kaufmanns Lebensweg verbindet die Aufsätze nicht. Sie stehen je für sich, verwiesen mit Namen und Jahreszahl. So erlebte es ein Mensch, der seinem Leben eine innere Weite gab. Sie war freilich erzwungen. Kaufmann stammte aus Duisburg und flüchte 1937 mit einem Kindertransport aus Nazi-Deutschland nach Großbritannien. Die Augen des Kindes und der Blick des Erwachsenen sahen die Personen, von denen die Berichte handeln. Schließlich endet das Buch mit den Gedanken des gereiften Seniors. Wahrscheinlich sind die Einschätzungen des inzwischen sehr erfahrenen Menschen der interessante Ansatzpunkt. Was bleibt, ist die Einschätzung über die Zwänge, denen die Menschen damals unterworfen waren. Das interessante Buch bildet ein zeitgenössisches Beispiel, wie ein sensibler Mensch seine Erlebnisse verarbeitet und dem Historiker zur Lektüre anbietet.

Ludger Tewes